



MARKT RIMPAR

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES UMWELT, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 23.11.2017
Beginn:	19:30 Uhr
Ende	21:38 Uhr
Ort:	im Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Losert, Burkard

Ausschussmitglieder

Bötsch, Bettina
Keidel, Helmut
Michel, Armin
Pototzky, Wilhelm
Schneider, Peter
Weippert, Elke
Wiener, Nicole

Seniorenratsmitglieder

Stark, Alfred

Schriftführerin

Brock, Anja

Referenten

König, Hubertus

Raunecker, Elfi

Förster des Marktes Rimpar;
Reith Forstunternehmen
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten (Bereich Forsten)

Gäste

Höhn, Jochen
Schäfer, Edwin

Jagdpächter - Rimpar
Jagdpächter - Rimpar

Abwesende und entschuldigte Personen:

Ausschussmitglieder

Fischer, Josef

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung vom 05.05.2017
- 2 Holzeinschlagsnachweis 2017
- 3 Wirtschaftliches Ergebnis 2017
- 4 Entwurf Jahresbetriebsplan 2018
- 5 Informationen zur evtl. Ausweisung eines Ruhewaldes im Gemeindewald Rimpär
- 6 Verschiedenes

1. Bürgermeister Burkard Losert eröffnet um 19:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung vom 05.05.2017

Die Niederschrift vom 05.05.2017 wird in Erinnerung gerufen und ohne Einwendungen anerkannt.

Beschlossen Ja 8 Nein 0

2 Holzeinschlagsnachweis 2017

Herr König erläutert die von ihm erstellte Vorlage des Holzeinschlagsnachweises mit Stand vom 25.10.2017. Die Gesamtsumme beinhaltet die gesamte Menge an eingeschlagenem Holz, incl. Zwangseinschlag (45 %) und Polterholz.

Zur Kenntnis genommen

3 Wirtschaftliches Ergebnis 2017

Herr König verweist auf seine erstellten Angaben über das wirtschaftliche Ergebnis. Die Sachbuchsummen wurden ihm von der Kämmererei genannt. Allerdings ist unklar, ob krankheitsbedingt durch den Kämmerer alle Summen bereits reell verbucht wurden.

Die Einnahmesummen sind Schätzwerte. Das Energieholz hat eine schlechte Qualität (30 %). Es wurde daher noch nicht verkauft. Unter Gemeinwohlarbeiten fällt z.B. Christbaumaufstellen, Kehren des Friedhofes, usw. Die aufgelisteten Fördermittel für die Saat sind noch in Bearbeitung durch das Amt und daher noch nicht ausgezahlt.

Die Ausgaben sind ebenfalls geschätzt. Im Wegebau sind wegen der derzeitigen Nässe keine Arbeiten möglich. Trotz des guten Ergebnisses wurde deutlich weniger Holz eingeschlagen.

Der nächste Vordruck erläutert den Holzeinschlag nach Sorten. Er enthält Rundungsdifferenzen. Am Beispiel der Eiche Stammholz erklärt er, dass astiges Eichenholz derzeit sehr in Mode ist, wie der neue Tisch im Sitzungssaal beweist.

Frau Raunecker erklärt, dass der Rimplarer Wald im Gegensatz zu den umliegenden Gemeindewäldern ein sehr vorratsreicher Wald ist. In der Alt- und Jungdurchforstung bestehen keine sehr großen Pflegerückstände. Die Eröffnung auf dem „Submissionslagerplatz“ in Erbshausen ist am 20.01.2018. Man darf gespannt sein, wer „die Braut“ hat.

Zur Kenntnis genommen

4 Entwurf Jahresbetriebsplan 2018

Der Jahresbetriebsplan stellt die Zahlen der Jahre 2011 und 2017 des Forstwirtschaftsplanes gegenüber. Ausschussmitglied Michel fragt an, ob der Einschlag der Ist-Zahlen wirklich sein muss. Herr König entgegnet, dass abgestorbene Bäume herausgenommen werden müssen. Der Gramschatzer Rangen soll verjüngt werden. Hier wird auf eine zielgerichtete Endnutzung

hingearbeitet. Ebenfalls werden pflegewirksame Eingriffe durchgeführt. Die Eiche habe sich aufgrund des Niederschlages gut erholt.

Frau Raunecker erwähnt, dass Rimpär von den dramatischen Schwammspinner-Kalamitäten nicht betroffen ist.

Herr Höhn berichtet von einer Fläche mit ca. 400mx200m in der Nähe der Kohlplattenhütte mit einem sehr guten Eichenjungbestand. Herr König gibt an, dass er mit den „Waldgeistern“ aus dem Waldkindergarten Eichensaatgut sammeln wollte. Allerdings wurde nichts gefunden. Derzeit ist allgemein kein Saatgut beizubringen. Herr Höhn fragt nach, wie man bez. der Erderwärmung verfahren wolle. Es müsse auf bessere Mischbaumarten, bzw. klimatolerante Bäume gesetzt werden. Herr König erwidert, dass trotz aufwendiger Antragstellung ein Antrag auf Naturverjüngung gestellt wird. Es wurden 500 Eichen gekauft, die auf einer großen Fläche gepflanzt werden sollen. Diese wird sehr pflegebedürftig.

In 2015 wurden für Naturverjüngung 27.753€ Fördermittel zur Verfügung gestellt, in 2016 waren es 32.000 €. Für klimatolerante Bäume werden extra Fördergelder gezahlt.

Herr Bürgermeister Losert stellt hier ein großes Lob an Frau Raunecker und Herrn König aus. Herr König erläutert die Zusammenstellung des Jahresbetriebsplanes und verweist auf das Ergebnis von +850 €.

Herr Bürgermeister fasst das Ergebnis als zufriedenstellend zusammen. Es müsse nicht mit aller Macht ein besseres Wirtschaftsergebnis erzielt werden. Wichtig ist eine nachhaltige Waldwirtschaft. Man müsse den Naturfaktor sehen.

Ausschussmitglied Michel erwähnt, dass weniger Einschlag kein Verlust sei.

Frau Raunecker erwidert, dass die Hiebssätze früher wesentlich höher waren. Heutzutage wird der Wunsch der Waldbesitzer berücksichtigt.

Da keine weiteren Nachfragen sind, empfiehlt Herr Bürgermeister Losert den Jahresbetriebsplan zur Beschlussfassung an den Gemeinderat weiterzuleiten.

Beschluss:

Der Jahresbetriebsplan wird dem Gemeinderat zum Beschluss empfohlen.

Beschlossen Ja 8 Nein 0

5 Informationen zur evtl. Ausweisung eines Ruhewaldes im Gemein- dewald Rimpär

Herr Bürgermeister Losert teilt mit, dass „Friedwald“ ein geschützter Begriff ist und daher nur die Bezeichnung Ruhewald oder Ruheforst verwendet werden darf, bzw. kreative Eigenbegriffe erforderlich seien. Er hat Rücksprache mit der 1. Bürgermeisterin, Frau Kuhn aus Greußenheim genommen und den dortigen „Ruhewald Naturbestattung“ besichtigt. Ihm wurde dort empfohlen, eine Fläche auszuweisen, bei der die landschaftliche Weite sehbar ist, wenn man aus dem Wald austritt. Dies strahle Ruhe für die betroffenen Angehörigen aus.

Ausschussmitglied Keidel ergänzt, dass auch er bereits in Greußenheim vor Ort war. Die Zufahrt in den Wald und die Parkplätze seien einfach ausgestaltet. Die Bäume haben einen Durchmesser von 30 cm und seien mit Bändern gekennzeichnet. Auch der Name sei an dem Baum angebracht.

Ausschussmitglied Schneider äußert Bedenken bezüglich der hohen Wildschweinpopulation hier in Rimpär. Die Säue seien neugierig und würden u.U. Teile der Urne wieder herauswühlen. Das könnte zum Problem werden. Es müssten geeignete Flächen gefunden werden, die zahlreiche Kriterien erfüllen. Auch die Einwände der Jägerschaft sollen hier berücksichtigt werden.

Ausschussmitglied Pototzky bekräftigt die Antragstellung durch die IGU und würden die Ausweisung begrüßen. Bekannterweise steckt der Teufel jedoch im Detail. Allerdings gäbe es auch woanders Wildschweine. Er hat Respekt vor einer selbstständigen Betriebsführung und weist auf eine Verbindung mit der Firma Friedwald hin. Dies wäre eine Win-win-Situation. Die Risiken und der Bedarf muss erörtert werden. Er möchte den Plan vorantreiben und hätte Interesse an einer Exkursion.

Herr Bürgermeister Losert erwidert, dass der Kontakt hergestellt sei und ein unverbindliches Gespräch geführt werden kann. Er vereinbart einen Termin mit der Bürgermeisterin in Greußenheim. Zu diesem werden dann auch die Jäger eingeladen.

Herr Höhn ergänzt, dass die Gesellschaft im Wandel ist. Er sieht einen großen Bedarf für Personen, die keine Nachkommen haben oder nicht in geweihter Erde bestattet werden wollen. Am Randbereich des Waldes sehe er kein Problem mit der Jägerschaft. Es müsse ein guter Platz mit einem Boden ausgewählt werden, der eine ordentliche Tiefe zulässt. Wildschweine würden nicht bis zu einer Tiefe von 70 cm wühlen.

Herr Stark fügt hinzu, dass das Thema Ruhewald bereits im Seniorenrat diskutiert und begrüßt wurde.

Frau Raunecker weist darauf hin, dass hierfür ein Genehmigungsverfahren durchgeführt werden muss, da sich die Bodennutzungsart ändert. Es wäre eine Rodung erforderlich. Auch muss Ersatz für diese Fläche ausgewiesen werden, für die aber keine Fördermittel beantragt werden können. Die Bewirtschaftung ist für 99 Jahre ausgeschlossen.

Ausschussmitglied Bötsch entgegnet, dass sie von einem Ruheforst in Steinfeld gehört habe, für den kein Ausgleich und keine Rodung erforderlich waren. Hierzu kann Frau Raunecker keine Angaben machen, wird dies aber überprüfen.

Zur Kenntnis genommen

6 Verschiedenes

Herr Höhn lobt Herrn König bez. der guten Zusammenarbeit. Herr König führt aus, dass man sich ja kennt. Dies sei zum Vorteil bei der Rücksichtnahme. Bei einer Jagd machten jedoch Selbstwerber gelegentlich Radau beim Brennholzmachen.

Ausschussmitglied Keidel beschwert sich über den Heckenabschnitt, der seit 4 – 5 Jahren an der sog. Ellere liegt. Privatpersonen würden ständig neuen Abschnitt anliefern. Herrn König ist diese Problematik bekannt. Er bestätigt, dass Gartenabfälle dazugekippt werden.

Er teilt mit, dass das Grüngut nicht mit einem Hacker zerkleinert werden kann, da darin teilweise Metallstücke vergessen wurden. Bei der letzten Aktion entstand dadurch am Hacker ein Schaden von 33.000 €. Zerkleinern wäre nur mit einem Schredder möglich, den die Firma Kotschenreuther anbietet. Die Kosten liegen allerdings höher als bei einem Hacker. Diese Maschine muss einen festen Standplatz haben, so dass diese Arbeiten nur im Frühjahr oder an Frosttagen möglich sind. Das geschredderte Endmaterial muss dann entsorgt werden. Eine Verbrennung ist mit Hinblick auf einen möglichen Feuerwehreinsatz nicht möglich. Danach soll keine Anlieferung von neuem Schnittgut mehr erfolgen.

Herr Stark trägt vor, dass der Fahrradweg in Gramschatz, der von der Kohlplatte in Richtung Laubeiche führt, im Bereich des Sportplatzes in Richtung Wald, abgesackt und ausgeschwemmt ist. Eine Sicherheit für die Fahrradfahrer kann nicht gewährleistet werden. Im Frühjahr soll dieser abgesplittet und wieder verkehrssicher gemacht werden. Auch er spricht Herrn König und den Waldarbeitern ein großes Lob aus.

Ausschussmitglied Michel fragt wegen den Fichten-Kahlflächen in den Abteilungen „Leihweg“ und „Binsenberg“ nach, die bei der Begehung im Mai 2017 besichtigt wurden. Die schönen, großen Pflanzen gedeihen nicht so wie erwünscht. Herr König erläutert, dass diese Flächen mit Fichten aufgepflanzt wurden. Aufgrund Trockenheit und Verbiss wachsen sie langsamer als erwartet, werden aber im nächsten Jahr aus dem Äser sein. Zum Problem können noch die Monate Januar bis März werden, da in dieser Zeit das Wild keine andere Nahrung findet.

Frau Raunecker teilt mit, dass 2018 wieder ein Vegetationsgutachten erstellt wird. Sie gibt weiterhin bekannt, dass die Stadt Würzburg ab 2018 wieder einen eigenen Förster einstellen wird.

Zur Kenntnis genommen

1. Bürgermeister Burkard Losert schließt um 21:38 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses.

Vorsitz

Schriftführung

Burkard Losert
1. Bürgermeister

Anja Brock